

Walter G. Pfaus

Aphrodites Zimmer

Komödie

**Niederdeutsch
von
Heino Buerhoop**

Theaterverlag Karl Mahnke – Verden/Aller

Inhalt

Guido und Sandra Schwarz stehen vor ihrer Silberhochzeit. Sandra will im selben Hotel feiern, in dem sie damals ihre Flitterwochen verbracht haben. Guido bleibt nichts anderes übrig, als mitzufahren. Aber auch Valerie Berg, seiner Geliebten, hatte er einen gemeinsamen Urlaub versprochen. Als Guido und Sandra im Hotel ankommen, hat Valerie sich schon im Zimmer nebenan, das auch noch eine Verbindungstür hat, eingenistet. Von Anfang an bringt Valerie Guido in Schwierigkeiten. Hinzu kommt noch, dass Laura, das Zimmermädchen, immer im unpassenden Moment auftaucht. In seiner Not ruft Guido seinen Freund Horst an. Der soll ihm Valerie vom Hals halten.

Aber als Horst ankommt, wird alles nur noch schlimmer. Horst hat ein Verhältnis mit Sandra, und das Zimmermädchen kommt auch hinter deren Geheimnis. Horst muss sich nun als ausländischer Monteur ausgeben, der von Guido bestellt wurde, um das Schloss an der Verbindungstür zu reparieren. Das Zimmermädchen schmuggelt den Freund Benno ein, um noch mehr erfahren zu können.

Dann taucht Horst's eifersüchtige Ehefrau auf, und das Chaos ist perfekt. Eine turbulente Szene jagt die andere. Die Rettung ist das Zimmermädchen, und dies lässt sich ihre Hilfe gut bezahlen. Obendrein findet Valerie auch noch den Mann fürs Leben. Sie verliebt sich zu Guidos Ärger in den Geschäftsführer des Hotels.

Personen

Guido Schwarz.....der Ehemann

Sandra Schwarz.....seine Frau

Valerie Berg.....Guidos Geliebte

Horst Willmer.....Guidos Freund

Ruth Willmer.....seine Frau

Laura..... Zimmermädchen

Benno.....Lauras Freund

Max Meiners.....Geschäftsführer

Bühnenbild

Ein Hotelzimmer der gehobenen Mittelklasse. Für das Spiel notwendige Einrichtung: Doppelbett, kleiner Schreibtisch mit Telefon, Schreibtischstuhl, Sessel, Garderobenständer und ein Einbauschränk. Drei Türen. Hinten allgemeiner Ausgang, rechts ist das Bad, links eine Verbindungstür in das Zimmer nebenan. Die übrige Ausstattung nach Belieben. Wenn sich der Vorhang öffnet, ist die Bühne leer.

1. Akt

- Laura:** (*hinter der Bühne ist Laura zu hören*) So, hier is dat... (*kommt durch die Tür herein. Sie trägt einen kleinen Koffer*) Dat Zimmer Aphrodite ... Göttin der Schönheit und der Liebe. (*lässt den kleinen Koffer einfach fallen*)
- Sandra:** (*kommt ebenfalls durch die Tür herein. Sie trägt nur das Handgepäck*) Jo, dat is us Zimmer. (*sieht sich um*) Aver dor hett sik doch wat ännert. Dat Bett is nee.
- Laura:** (*trocken*) Dat muss nee upstellt warrn, dat oole is tosamenbraken. (*hinter der Bühne ist ein Poltern zu hören*)
- Sandra:** (*geht zur Tür hinten, wirft einen Blick hinaus. Zu Laura*) Dat Licht is jo ut. (*ruft nach hinten*) Schall ik di Licht maken, Schatz?
- Guido:** (*hinter der Bühne, sarkastisch*) Nee, danke, ik bün all ünner!
- Sandra:** (*zu Laura*) Worüm geiht denn dat Licht so gau ut?
- Laura:** Dat mööt Se den Chef fragen.
- Sandra:** Dat warr ik ok maken, dor köönt Se sik up verlaten. (*Guido kommt von hinten. Er trägt zwei große Koffer und atmet schwer - Sandra besorgt*) Hest du di wehdaan, mien Schatz?
- Guido:** (*stellt die Koffer ab*) Nee, heff ik nich. Ik heff mi blots dat Been braken. Een poor Weken Bettroh un denn is allens wedder inne Reeg.
- Sandra:** Na, so leeg is dat woll nich wesen. Du hest jo noch dien Humor. (*strahlend*) Kiek doch mal, een nee't Bett. Dat oole is zusammenbroken.
- Guido:** Keen Wunner, dat is jo dat Zimmer för Verleevde. (*zu Laura*) Mutt'n in een Zimmer för Verleevde jümmers ...
- Laura:** Se mööt gor nix. In een Musikzimmer mutt'n jo ok nich jümmers Musik maken. (*hält ungeniert die Hand auf*)
- Guido:** (*tut, als sehe er die Hand nicht*) Dat hört sik doch all goot an. (*zu Sandra*) Hest du dat hört, mien Schatz? Wi mööt nich jümmers Musik maken.
- Laura:** Luute Musik is sowieso verboten.....Eeeheeeeeem, ik gah denn. (*hält immer noch die Hand auf*)
- Sandra:** (*gibt Guido einen Stoß in die Rippen, aus dem Mundwinkel*) Nu giff ehr all een Drinkgeld.
- Guido:** (*schüttelt Laura die Hand*) Velen Dank, Frollein. Se kriegt later Ehr Dringgeld, verspraken.

Laura: *(verzieht das Gesicht. Zum Publikum)* Düsse Aart Gäste mag ik besünners gern. *(ab)*

Sandra: Wat schall dat? Worüm hest du ehr keen Drinkgeld geven?

Guido: Harr ik ehr villicht twintig Euro geven schullt? Ik heff keen Kleengeld.

Sandra: Aver worüm hest du nix seggt? Ik harr doch wat harrt.

Guido: *(abwinkend)* Laat se beten zappeln. Villicht warrt se denn beten fründlicher.

Sandra: *(sarkastisch)* Noch fründlicher? Dat is denn jo gor nich mehr uttoholen. *(hängt Mantel und Regenschirm, die sie in der freien Hand getragen hat, an den Garderobenständer, darüber den Hut. Geht zur Tür links, öffnet sie.)* De is jo gor nich afslaten. *(geht hinaus, kommt wieder zurück)* Dor wahnt woll nüms.

Guido: Na, grootartig. Denn kann ik jo röverteln, wenn wi us stried't.

Sandra: Woso schullen wi us strieden? Villicht, wiel ik di van dien Geschäftsreis afholen heff?

Guido: Dat ok. Di is doch woll kloor, dat dormit mien Gehalt de nächste Tiet up keen Fall stiegen warrt.

Sandra: Wi sünd siet fiev Johr nich mehr tosamen in Urlaub wesen, un du hest mi fast versproken, dat wi to us Silverhochtiet jüst in dat sülve Hotel fohrt un dor in dat sülve Zimmer usen Urlaub maakt, as domaals to us Flitterweken...

Guido: Un wi sünd dor, oder nich? Wi sünd in dat sülve Hotel. Un wi sünd in dat sülve Zimmer. Wat intresseert dor all, of ik veerhunnert Euro in'n Maand mehr krieg oder nich.

Sandra: *(fällt ihm ins Wort)* Du maakst dat all, dor bün ik mi afsluuts seker. *(sieht sich um)* Och nee, ik heff mien Kosmetikkuffer ünner in'n Wagen laten. Weerst du woll so leev...

Guido: Dat geiht nicht, ik heff mi dat Been braken. *(geht in die Knie, hält sein rechtes Bein)* Dat piert villicht ...!

Sandra: Nu hör aver up!

Guido: Ik glööv, ik mutt in't Bad un koolt Water röverlopen laten. *(humpelt zur Tür rechts, die ins Bad führt. Er humpelt auf dem linken Bein)*

Sandra: *(spöttisch)* Ik heff dacht, dat rechte Been is braken.

Guido: *(mit toderenster Miene)* Jo, dat rechte Been is braken. *(kommt zurück zum Ausgangspunkt, humpelt diesmal mit dem rechten Bein Richtung Tür und verschwindet im Bad)*

Sandra: Jo, jo, is all goot, ik gah sülvt. (*hinten ab*)

Guido: (*blickt vorsichtig durch die Tür rechts*) Aha, se is doch gahn.
(nimmt einen der großen Koffer, legt ihn aufs Bett, öffnet ihn und wirft den Deckel wieder zu)
 Den schall se sülvt utpacken, ik maak jo sowieso allens verkehrt.
(zieht den Mantel aus, hängt ihn an die Garderobe)

Valerie: (*kommt durch die Verbindungstür links. Sie ist aufreizend sexy angezogen, schleicht sich hinter Guido, legt ihm die Hände über die Augen, mit verstellter Stimme*) Na, wer bün ik?

Guido: Prinzessin Carolin.

Valerie: Verkehrt.

Guido: Claudia Schiffer.

Valerie: Dat muchst du woll gern.

Guido: (*seufzend*) Denn even Albert Schweitzer.

Valerie: (*immer noch mit verstellter Stimme, aber jetzt etwas verärgert*)
 Nu streng di doch mal beten an.

Guido: Ik weet nu nüms mehr.

Valerie: Probeer't doch noch mal.

Guido: (*jammernd*) Sandra, dat is nich lustig. Laat dat wesen.

Valerie: (*nimmt die Hände von seinen Augen, spricht jetzt mit normaler Stimme*)
 Eigentlich harr ik mi dat dacht, dat dat hier lustig warnn kunn.

Guido: (*fährt herum, sieht Valerie einen Augenblick entsetzt und sprachlos an. Dann schrill*) Valerie! Wat to'n Düvel maakst du hier?

Valerie: Mien lütten Guido. Ik maak Urlaub, jüst so as wi beiden den plaant harrn.

Guido: (*noch mehr überdreht*) Segg mal, büst du nu vullkamen döördreht? Mien Fro is doch ok hier!

Valerie: (*ironisch*) Wat du nich seggst? Ik harr dat würllich nich wusst, wenn du mi dat nu nich seggt harrst.

Guido: Du muttst weg! Du muttst up de Stä verswinnen!

Valerie: Ik heff hier Urlaub, jüst so as du veerteihn Daag, un ik wahn glieks nevenan.

Guido: Du muttst weg! Du muttst forts weg!

Valerie: Dat hest du all mal seggt.... Wullt du mi nich erstmal begröten?

Guido: Moin, Valerie... (*küsst sie flüchtig*) Dat weer nett, dat du mi besöcht hest. Tschüüs, Valerie... (*küsst sie noch flüchtiger*) Kaam goot na Huus. (*schiebt sie zur Tür links*)

Valerie: (*windet sich aus seinem Griff*) Ik denk nich dor an, mi afschuven to laten.

Guido: Nüms schufft di af. Du fohrst nu fein brav na Huus, un in veerteihn Daag bün ik wedder bi di, un allens is as fröher.

Valerie: Nix ward mehr so as fröher wesen. Du hest mi de Reis verspraken.

Guido: Mein Zeit, ik heff doch nich mehr wusst, dat ik se mien Fro ok verspraken harr.

Valerie: Denenso warrst du de beiden Weken mit us beiden verbringen möten.

Guido: (*verzweifelt*) Weeßt du, wat mien Fro mit di maakt, wenn du nich forts afhaust?

Valerie: Du wullst seggen, wat se mit di maakt.

Guido: Jo, weeßt du, wat se mit mi maakt?

Valerie: (*wendet sich kurz ab, Arme verschränkt vor der Brust*) As Hackepeter nehme ik di denn nich mehr.

Guido: (*aufatmend*) Na endlich sühst du dat in. Wenn du mi as ganzen Keerl torüchhebben wullt, denn fohrst du nu beter brav na Huus.

Valerie: Ganzen Keerl? Also, ik weet nich ... Ganze Keerls ward mit so een Situatschon fardig.

Guido: Valerie, bidde, laat us nu nich strieden. Dor hebbt wi überhaupt keen Tiet to. Mien Fro kann jeden Momang döör de Döör kamen...

Valerie: Een feine Situatschon, in de du us dor bröcht hest.

Guido: (*flehend*) Valerie, bidde, gah in dien Zimmer, wees een brave Deern un pack dien Kuffers...

Valerie: Dat warr ik up keen Fall doon. Dat warrst du all maken möten. Allerdings kannst du jo ok dien Fro fragen, of se dat maakt.

Guido: (*geht vor Valerie in die Knie*) Bidde, Valerie, ik maak allens för di, wat du wullt...

Valerie: Dat is fein. Ik heff all jümmers mal wullt, dien Fro kennentolehrn. Weeßt du, so van Fro to Fro is dat doch heel einfach, över allens mal so beten Bescheed to weten.

Guido: *(schlägt verzweifelt mit den Händen auf den Boden)* Valerie! Bidde gah! Bring mi nich darto, wat to doon, wat mi laterhen leed dä!

Sandra: *(kommt mit dem Kosmetikkoffer von hinten. Valerie geht hastig links ab, ohne von Sandra gesehen worden zu sein. Sieht Guido auf dem Boden)*
Segg mal, wat maakst du dor up'n Bodden? Mekka liggt in de annere Richt.

Guido: *(wirft einen hastigen Blick zur Tür links, sieht, dass Valerie weg ist, erleichtert)*
Ik ... Ik söök den Bodden na Lökers af.

Sandra: Lökers? Wat för Lökers? Hest du een up'n Böön?

Guido: Holtworm. Versteihst du? In düsse oolen Footboddens stickt faken de Holtworm.

Sandra: Segg mal, hest du dat all länger?

Guido: Nee, allens inne Reeg. Mi geiht dat goot. *(steht auf, klopf die Kleidung ab, erzwungen fröhlich)* Dat geiht mi sogar allerbest!

Sandra: Un du büst di seker, dat ik dien Kopp nich na Holtworms afsöken mutt?

Guido: Sandra, bidde laat dat na. Dorbi maak ik doch allens, aver ok würrklich allens, blots för di! Blots för di! Un wat is de Dank? Du maakst di över mi lustig!

Sandra: Dat wull ik nich, mien Schatz, aver dat seeg to komisch ut, so as du up de Grund rüm krogen büst.

Guido: Bidde, wenn du dat so wullt. Ik warr dat nich mehr doon. Aver jammer nich, wenn du hier döörknackst un na ünner suust.

Sandra: *(sieht ihn eine Weile kritisch an)* Ik warr mi nich beklagen. *(stellt den Kosmetikkoffer auf den Tisch)*
(ein Klopfen an der Tür hinten)

Guido: *(erschrocken)* Wokeen kunn dat wesen?

Sandra: Segg eenfach herein un du weest dat.

Guido: Nee, dat segg ik nich.

Sandra: *(tippt sich an die Stirn, schreit nach hinten)* Bidde!
(Max Meiners, der Geschäftsführer, kommt durch die Tür hinten. Er trägt Anzug und Krawatte)

Max: *(sehr freundlich)* Ik wull blots nafragen, of Se tofreden sünd. Ik bün de Geschäftsföhrer för dütt Hotel.

Guido: *(atmet erleichtert auf)*

Sandra: Goot, dat Se kaamt, ik heff hier wat to bemängeln.

Max: Ik will doch hopen, dat ik den Mangel afstellen kann.

Sandra: (*deutet zur Tür links*) Düsse Döör lett sik nich afsluten.

Max: Dat stimmt nich ganz. Se lett sik afsluten, aver blots van de anner Siet. Aver ik glööv, de junge Daam, de nevenan wahnt, ward all dorför sorgen, dat de Döör jümmers afslaten is. (*geht zur Tür, sie ist abgeschlossen*) Seht Se, afslaten.

Sandra: (*empört*) Wüllt Se dormit seggen, dat de junge Daam van nevenan jedertiet hier röverkamen kann?

Max: Dat ward se nich doon, dat köönt Se mi glöven.

Guido: (*hastig*) Ik glööv dat ok nich. Nee, se ward nich rinkamen.

Sandra: Nu snack doch keen Tüünkram! Du kennst de Daam doch überhaupt nich.

Guido: Natürlich nich. Aver ik denk mi eenfach, „„
(*Valerie kommt durch die offene Tür hinten*)

Valerie: (*zu Max*) Ach, Herr Max, dor sünd Se jo all. Ik heff Se all ne tietlang söcht.

Max: (*strahlend, sichtbar von ihr angetan*) Wat kann ik för Se doon, Valerie? Ik bün jümmers för Se dor.

Valerie: (*himmelt ihn absichtlich übertrieben an*) Dat is bannig leev, Max. Erstmal weer mi dat genoch, wenn Se in mien Bad den Waterhahn mal ankiekt. De druppt.

Max: Dat nehm ik doch forts an’n besten sülvst inne Hand. (*wendet sich an Guido*) Dröff ik vörstellen: Dat is de Daam ut dat annere Zimmer, Valerie Berg.

Valerie: (*scheinheilig zu Guido*) Wi hebbt us jo all kört sehn.

Guido: (*lacht gekünstelt, droht Valerie heimlich mit der Faust*) Och jo, wi hebbt us all sehn... Se ward doch dorför sorgen, dat de Döör jümmers afslaten is?!

Valerie: (*ebenfalls mit falschem Lachen*) Och, ik bün überhaupt nich bang, dat Se mi wat doon kunnen. In’n Gegendeel, ik wöör mi sekerer föhlen, wenn de Döör nich afslaten weer. (*geht näher an ihn ran, betörend*) Un Se sünd doch seker in de Laag, dat Se twee Froons in Schutz nehmen köönt, nich wohr?

Guido: (*aus dem Mundwinkel zu Valerie, verzweifelt*) Hör up un hau af!

Sandra: (*zu Valerie*) Wat schall dat denn allens?

Max: Se bruukt doch keen Uppasser. In dütt Huus sünd Se afsluut seker.

Sandra: Na also. Denn dröff ik bidden, denn gaht Se nu man wedder röver. (*wendet sich an Max*) Un Se besorgt us een Slötel för de Döör.